

NR. 19
DEZEMBER 2024
JANUAR 2025

mittendrin

EVANGELISCHE LUKAS-KIRCHENGEMEINDE SIEGEN



THEMA
LICHT

Editorial

LICHT

»Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir.« (Jesaja 60,1)

Dieser Satz aus der Bibel wird zum Leitgedanken für die Andacht von Christoph Meyer zum Thema Licht. Licht – Zuversicht – Optimismus: Begriffe und Inhalte, die damit einhergehen, welch vielfältige Bedeutung das Licht für unser Leben hat.

Licht und Dunkelheit: Ein symbolischer Gegensatz! Darüber philosophiert Uwe Schmidt in seinem Beitrag. Licht als Symbol für Hoffnung und Leben! Während Dunkelheit für Verzweiflung und Tod steht. Auch für die Fotografie hat das Licht eine entscheidende Bedeutung. Es kann die Stimmung, die Tiefe und die visuelle Ästhetik eines Fotos stark beeinflussen.

Im Beitrag von Renate Schneider geht es um das wunderschöne Wort »Leechtstonn«. Für dieses Wort gibt es ihrer Meinung nach keine Übersetzung in unsere Zeit hinein, nur eine bildhafte Erklärung. »Leechtstonn« war in ihrer Jugendzeit ein Kulturbegriff für Groß und Klein.

In der Schöpfungsgeschichte der Bibel ist es das Licht, das Ordnung schafft im Chaos der Finsternis. Das Licht verkörpert Liebe und Wärme, es erweckt zum Leben und macht eine Weite sichtbar, die zuvor von der Finsternis verschluckt war. Am Ende ihres Beitrags lässt Cathrin Röcher Maria, die Mutter Jesu, zu Wort kommen: »Unter meinem Herzen wächst das Kind, das Licht in die Finsternis bringen wird.«

Liebe Leserinnen und Leser, wir hoffen, dass wir mit unseren Licht-Beiträgen auch ein wenig Licht in Ihre Herzen bringen können. Das Licht der Weihnachtsnacht vielleicht, deren heller Stern bis heute weit hinein strahlt in unsere Welt. Wir wünschen Ihnen allen gesegnete frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

IHR REDAKTIONSTEAM VON »MITTENDRIN«

MELITTA BECKER, INGRID KRÄMER, CHRISTOPH MEYER, CATHRIN RÖCHER

»**B**leiben Sie zuversichtlich!« Mit diesen Worten verabschiedet Ingo Zamperoni die Zuschauer der Tagesthemen in die Nacht. Mir tut das gut. Aber die Bilder gehen auch mit in die Nacht: Krieg, Naturkatastrophen, Terroranschläge, Menschen auf der Flucht ... »Bleiben Sie zuversichtlich!« – Aber wie macht man das angesichts solcher Bilder?

Zeitsprung – Ortswechsel: Jerusalem vor knapp zweieinhalbtausend Jahren: Die Stadt hat nach der Zerstörung durch Nebukadnezar wieder eine Mauer. Die Trümmer sind beiseitegeräumt. Die Nachfahren der nach Babylon Verschleppten durften zurück in die Heimat. Was für ein Jubel war das!

Aber jetzt sind die Gesänge verstummt. Niemand tanzt mehr durch die Gassen. Enttäuschung, Frust, Niedergeschlagenheit. Der Aufschwung ist ausgeblieben. Trockenheit und Dürre haben die Felder ausgemergelt.

Da erhebt einer die Stimme.

Er knüpft an bei den Erfahrungen, die die Menschen in der Stadt fast in jeder Nacht machen. Er kennt das von sich selbst. Du wachst des Nachts auf und kannst nicht wieder einschlafen. Wie soll ich den nächsten Tag bewältigen? Die Gedanken drehen sich im Kreis, und ich finde keinen Ausweg. Es beginnt zu dämmern. Hoffnung keimt auf. Aber du musst erkennen: Kein Albtraum – nein bittere Realität. Du möchtest dich am liebsten unter der Decke verkriechen. Nur nicht aufstehen!

**»Mache dich auf, werde licht;
denn dein Licht kommt,
und die Herrlichkeit des Herrn
geht auf über dir.«** (Jes. 60,1)

»Nein!«, sagt der Prophet. »Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!«

Ingo Zamperoni hat uns mit den Worten »Bleiben Sie zuversichtlich!« in die Nacht entlassen. Und nun soll das Wort des Propheten uns aufwecken. Die Kirchen haben es ausgesucht als Monatsspruch für Dezember.

Ich bringe die beiden Sätze jetzt einfach zusammen, ohne zu wissen, ob das dem Fernsehmoderator recht ist. Beide Worte wollen Mut machen. Wenn Sie so wollen, Optimismus verbreiten. Und Optimismus tut uns allemal besser als das Schüren apokalyptischer Ängste.

Aber die Prognosen für unseren Planeten sind doch nicht gut. Helfen uns solche Worte überhaupt weiter?

Ich glaube, ja. Sie verändern die Sicht auf das Leben, die Sicht auf die Welt und sie können Mut machen, und eine neue Haltung ermöglichen. Der Adventsruf aus der Bibel stellt darüber hinaus unser Leben und die Wirk-

lichkeit der Welt in einen größeren Horizont. Er bringt Gott ins Spiel.

Diese Welt ist Gottes Welt, sagt er. Und sie bleibt Gottes Welt, auch wenn Menschen immer wieder versuchen, sich ihrer zu bemächtigen. Gott gibt sie nicht preis. Mit jedem Sonnenaufgang leuchtet Gottes Herrlichkeit auf über dieser Welt: die Macht seiner Gerechtigkeit und Liebe. So wie vor etwa 2.000 Jahren über Jerusalem, so auch heute über Jerusalem und Teheran, über Gaza und Beirut, über Kiew und Moskau, über Washington und Peking, über Berlin und Siegen.

Schwer zu glauben? – Ja, schwer zu glauben, wenn man die Bilder aus den Tagesthemen dagegenhält und wohl auch oft genug beim Blick in unsere Wohnungen oder in das eigene Innere. Wo bist du, Gott? Siehst du nicht, was los ist in unserer Welt, was für Leute da unterwegs sind, diese Erde kaputt zu machen? Und wir sind beteiligt daran. Siehst du nicht, dass wir oft genug nicht mehr klarkommen mit all dem, die Hoffnung verlieren, den Glauben?

»Wir brauchen ein neues Narrativ«, sagen Politiker, sagen Forscher, sagen Manager – eine Erzählung, die Perspektiven eröffnet. Solche Erzählungen gibt es. Oder besser gesagt: Es gibt Geschichten, die dazu beitragen können, ein solches Narrativ für gesellschaftliches, für politisches, auch für wirtschaftliches Handeln zu entwickeln. Die Bibel ist voll davon.

Eine dieser Geschichten – für Christen DIE Geschichte – erzählen wir immer wieder. In diesen Tagen und Wochen erneut: die Weihnachtsgeschichte, die Geschichte vom Kommen Gottes in diese Welt. »Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens«, singen die Engel über dem Stall von Bethlehem. Die Weihnachtsgeschichte ist aber auch eine Adventsgeschichte. Die Erfüllung der großen Verheißung »eines neuen Himmels und einer neuen Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt« (2. Petrus 13) steht noch aus.

Diese Geschichte ist Gottes Geschichte mit uns und für uns, mit der Welt und für die Welt. Lassen wir uns hineinnehmen in diese Geschichte. Brechen wir auf mit den Hirten und tragen wir mit dazu bei, dass sie zum Narrativ wird für unser Leben und das Zusammenleben auf Gottes Erde. Mit jedem Sonnenaufgang schenkt Gott neue Lebensmöglichkeiten. »Bleiben Sie zuversichtlich!« »Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn erscheint über dir.«

CHRISTOPH MEYER



Nordlichter (Polarlichter) oberhalb des Polarkreises vor Norwegen



Blick aus dem Fensters aufs Mittelmeer

Licht schafft Stimmungen

Da ich mich privat intensiv als Fotograf betätige, ist mir die große Bedeutung des Lichts für die Fotografie sehr bewusst. Das Wort «Fotografie» stammt aus dem Altgriechischen und setzt sich aus den Wörtern »phōs« (Licht) und »gráphein« (schreiben, zeichnen) zusammen. Es bedeutet also sinngemäß »mit Licht zeichnen«.

Licht in der Fotografie

In der Fotografie ist Licht das entscheidende Element, das den Unterschied zwischen einem gewöhnlichen und einem herausragenden Bild ausmacht. Die Art und Weise, wie Licht auf ein Motiv trifft, kann die Stimmung, Tiefe und die visuelle Ästhetik eines Fotos stark beeinflussen. Während der goldenen Stunde, die kurz nach Sonnenaufgang und kurz vor Sonnenuntergang liegt, erzeugt das natürliche Licht

weiche Schatten und warme Töne, die eine zauberhafte Atmosphäre schaffen. Fotografen nutzen diese Stunden, um Bilder mit sanften und schmeichelnden Lichtverhältnissen aufzunehmen. Andererseits erzeugt hartes Licht zur Mittagszeit starke Kontraste und markante Schatten, die dramatische Effekte hervorrufen können. Durch das bewusste Platzieren der jeweiligen Lichtquellen wie der Sonne oder künstlicher Lichtquellen (Blitz, Leuchten usw.) können Fotografen die

Aufmerksamkeit auf bestimmte Bereiche lenken und die gewünschte Stimmung im Bild erzeugen, sozusagen »alles in einem neuen Licht« erscheinen lassen.

Sonnenlicht kann beispielsweise knallige, lebendige Farben und starke Schatten erzeugen, was eine dramatische Wirkung hat. Aber was passiert bei bewölktem Himmel, wenn die Sonne sich hinter Wolken versteckt? Dann tritt eine andere Art von Magie auf.

Bei bewölktem Himmel wird das Sonnenlicht durch die Wolken gestreut, was zu einer weichen und gleichmäßigen Beleuchtung führt. Das diffuse Licht eliminiert harte Schatten und verleiht den Bildern eine sanfte und beruhigende Qualität. Gesichter werden gleichmäßiger beleuchtet, was besonders bei Porträts vorteilhaft ist, da es unvorteilhafte Schatten im Gesicht reduziert. Farben erscheinen weniger intensiv, aber oft subtiler und stimmungsvoller.



Blick von Elba aufs Mittelmeer



Christus-Statue in Lissabon

Ein wolkiger Tag kann somit ideal sein, um stimmungsvolle und intime Fotos zu machen. Landschaften wirken oft ruhiger und eindrucksvoller, ohne die starken Kontraste eines sonnigen Tages. Texturen kommen besser zur Geltung, und das Licht wirkt wie ein natürlicher Weichzeichner.

Daher ist das Fehlen von direktem Sonnenlicht bei bewölktem Himmel keineswegs ein Nachteil. Es eröffnet neue kreative Möglichkeiten und erlaubt es Fotografen, ihre Motive auf eine Weise zu erfassen, die bei strahlendem Sonnenschein nicht möglich wäre. So kann ein bewölkter Himmel letztlich zu einigen der faszinierendsten und ausdrucksstärksten Fotografien führen.

Licht im täglichen Leben

Licht ist von zentraler Bedeutung für unser tägliches Leben. Es steuert unseren biologischen Rhythmus, beeinflusst unsere Stimmung und unser

Wohlbefinden und ist unverzichtbar für die Sichtbarkeit und Sicherheit. Sonnenlicht ist die wichtigste natürliche Lichtquelle und fördert die Produktion von Vitamin D in unserem Körper, was für die Knochengesundheit unerlässlich ist. Licht hat auch einen erheblichen Einfluss auf unsere Psyche: Es kann stimmungsaufhellend wirken und das allgemeine Wohlbefinden steigern. In der modernen Welt spielen künstliche Lichtquellen eine entscheidende Rolle, sei es in Form von Beleuchtung in unseren Häusern, an Arbeitsplätzen oder im öffentlichen Raum. Verkehrssignale und Straßenbeleuchtung tragen zur Sicherheit bei, während Kunstlicht in der Medizin, in der Bildung und in der Unterhaltungsindustrie eine zentrale Rolle spielt.

Licht und Dunkelheit: Ein symbolischer Gegensatz

Der Gegensatz zwischen Licht und Dunkelheit ist ein universelles Symbol

in vielen Kulturen und Philosophien. Licht steht oft für Wissen, Wahrheit, Hoffnung und Leben, während Dunkelheit mit Unwissenheit, Verzweiflung und Tod assoziiert wird. Diese Gegenüberstellung findet sich in zahlreichen literarischen und künstlerischen Werken wieder, in denen Licht als erleuchtende und befreiende Kraft dargestellt wird. Psychologisch gesehen kann das Streben nach Licht als Metapher für den menschlichen Wunsch nach Selbsterkenntnis und Erfüllung interpretiert werden, während Dunkelheit die Angst vor dem Unbekannten und Unbewussten verkörpert. Licht ist somit nicht nur ein physikalisches Phänomen, sondern auch ein starkes Symbol für die menschliche Existenz und das Streben nach Erleuchtung.

UWE SCHMIDT, TEXT UND FOTOS

»Leechtstonn«



*Das schöne, große Taggestirne vollendet seinen Lauf;
 Komm, wisch den Schweiß mir von der Stirne, lieb Weib, und dann tisch' auf!
 Kannst hier nur auf der Erde decken, hier unterm Apfelbaum;
 Da pflegt es abends gut zu schmecken und ist am besten Raum.
 Und rufe flugs die kleinen Gäste, denn hör', mich hungert's sehr;
 Bring auch den Kleinsten aus dem Neste, wenn er nicht schläft, mit her.
 Und haben wir nicht Herrenfutter, so haben wir doch Brot
 Und schöne frische, reine Butter und Milch, was denn für Not?
 Nun Kinder, esset, esst mit Freuden und Gott gesegn' es euch!
 Sieh Mond! Ich bin wohl zu beneiden, bin arm und bin doch reich.*

Es gibt Worte, die Türen aufstoßen, die der Wind nicht schließen sollte, ehe man den Gedanken nachgespürt hat. Eines davon ist das wunderschöne Wort »Leechtstonn«. Meine Behauptung ist, dass es dafür keine Übersetzung gibt, nur bildhafte Erklärung. Lichtstunde kann man zwar sagen, aber das wäre dann ein Begriff für Astrologen, Psychologen, Elektriker und vielleicht noch Bergleute oder Nachwächter.

Nein, diese Leechtstonn war einst ein Kulturbegriff für Groß und Klein – zumindest hier im Siegerland – und wer es heute noch kennt, kann es bestenfalls von seinen Großeltern gehört haben. Und Großmutter in Krombach lebte es uns vor und bezog uns mit ein. Ursprünglich kommt es von der Landbevölkerung, von denen, die Tag für Tag hart arbeiten mussten. Die waren abends noch richtig knochenmüde, aber im Rückblick auf ihr Tagewerk meist auch dankbar und zufrieden. Am schönsten beschreibt das Matthias Claudius in seinem »Lied des Bauersmanns«:

Nun, die dritte Zeile müssen wir jetzt im Dezember umdenken: »Kannst hier schon auf dem Boden decken, hier unterm Weihnachtsbaum ...« Der Sommer ist uns schließlich gleich nah wie fern. Aber eine bessere Beschreibung der Leichtigkeit und hellen Freundlichkeit, die mit dem Wort Leechtstonn gemeint ist, gibt es meiner Meinung nach nicht. Und sprachlich gesehen hat sich unser Deutsch in nahezu 300 Jahren auch stark verändert.

Der Beginn der Leechtstonn hing natürlich vom schönen, großen Taggestirne, der Sonne, ab und lag im Sommer so, dass die Kleinsten der Familie bereits in ihren Bettchen lagen, die Fenster aber weit offen standen und die leisen Unterhaltungen der Erwachsenen auf der Gartenbank vor dem Haus sie wie ein kleiner Singsang

in den Schlaf begleiteten. Verständlicherweise war diese spätnachmittägliche Zeit des Abschieds vom Tag im Herbst und Winter anders schön. Da kamen die Kinder zurück aus dem raschelnden Herbstlaub, aus dem ersten Schnee oder von der Rodelbahn, wurden befreit von den nassen Klamotten und in trockene Wärme gehüllt. Erzählen, Vorlesen, Rätselraten, Spielen, alles je nach Alter oder Laune. Nachbarn fanden hier oder da zu einem Plausch oder Schwätzchen zusammen, die Männer gern mit einem Glas Bier, die Frauen meist mit einer Tasse heißgeliebtem und lang entbehrtem Bohnenkaffee. Zu uns kam Tante Jettchen oder auch mal Tante Elli aus der Enke. Manchmal weinten die Erwachsenen miteinander – die Frauen, aber recht oft hörten wir Kinder sie herzlich la-

chen. Ob da manche den ganzen Tag fröhliche Gedanken sammeln, um abends guten, heiteren Gesprächsstoff liefern zu können? Der Hunger nach guten Gedanken war eben recht groß in den Nachkriegsjahren. Zwar fand eine solche Leechtstonn nicht täglich statt und oft wurde sie auch ihrem Titel nicht gerecht, aber den Sinn des Namens erschlossen haben mir die echten, darum gibt es wahrscheinlich auch keinen Plural zu dem Wort Leechtstonn. Es ist ein so wunderschönes Wort und sollte nicht in der gleichen »Gemüllkiste« landen wie andere Wertworte, die ähnlich stark vom Aussterben bedroht sind und zu denen

gehören leider viele. Drei will ich nennen. Jeder kann gerne die Liste noch ergänzen: Schönschrift, Hausmusik, Gewissensbildung.

Eine kleine Anekdote aus dem ehemaligen Seniorenkreis auf dem Fischbacherberg möchte ich noch anfügen: Eine liebe Freundin aus Siebenbürgen erzählte von der Reaktion des Vaters auf ihren Entschluss, zu heiraten: Er setzte sich auf seinen Arbeitsschemel und bat uns, je auf seinem rechten und linken Knie zu sitzen, legte seine Arme um unsere Schultern, hielt uns eine kleine Ansprache, die sich auf unser jugendliches Alter bezog, und endete mit der Bitte: Ihr müsst mir

versprechen, dass ihr nicht die Sonne über irgendeinem Ärger untergehen lasst, ohne vorherige Klärung und Vergebung. Dann werdet ihr miteinander ein Leben lang gut auskommen. Ein wunderbarer Rat. Ein weiser Vater. Und aufmerksame Kinder. Lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen! Das Zitat können wir im Brief an die Epheser (Kapitel 4) auch für uns finden. Und eine Spur davon liegt auch in dem Begriff und der Tradition der Leechtstonn. Wir können dieser Spur versuchen nachzuleben. Wer lässt sich auf ein Experiment ein?

Gute adventliche Lichtstunden wünscht RENATE SCHNEIDER



✉ info@pietaet-siegen.de • 🌐 pietaet-siegen.de

**IM HERZEN LEBEN DIE
VERSTORBENEN WEITER.**

Wir organisieren ein würdiges Gedenken.

Alte Poststraße 21 • Siegen
☎ 0271 52 00 9

Rathausstraße 5 • Wilnsdorf
☎ 02739 47 72 07

pietät siegen
BEERDIGUNGSIONSTITUT

seit 1871 bewährt, bekannt im Siegerland

Licht ward

Ich sehe sie tanzen, Frau Weisheit*. Sie tanzt unsichtbar in der Finsternis. Sie tanzt über dem Wasser, das das Tohuwabohu, das große Chaos, verbirgt. Finster ist es und mühsam sind ihre Bewegungen. Sie kämpft mit der Finsternis, hoffend und drängend auf Veränderung.

Am Anfang ein Wort – Schöpfungswort. Erschaffend, erneuernd, voll Liebe und Wärme. Sie hält inne und

blickt hinauf. Da hört sie es, laut und deutlich: »Licht werde« und Licht ward. Licht, das die Seele durchflutet und den Tanz beflügelt. Licht, das alles, was noch schläft, zum Leben erweckt. Sichtbar wird eine Weite, die die Finsternis zuvor verschluckt hatte. Sie atmet tief und holt aus zu neuen Schwüngen. »Wie wunderbar«, ruft sie. Frau Weisheit, die zu Gottes Füßen tanzt und sich mit ihm freut über

alles, was im Licht entsteht. Sonne, Mond und Sterne, sind die Lichter des Tages und der Nacht. Himmel über dem Wasser, aus dem sich Berge erheben, Täler und weite Ebenen. Wasser, das sich sammelt in Meeren, Seen und Flüssen. Sie tanzt mit den Schmetterlingen und ruht aus auf Bäumen und weiten Blumenwiesen. Dann sieht sie, wie Gott aus Erde den Menschen formt. »Was tust du?«, fragt sie, wäh-

rend sie zusieht wie Gott unendlich liebevoll über den Körper streicht, der vor ihm liegt. »Ich forme einen Menschen«, antwortet Gott, »nach meinem Bild. Einen Freund, einen Verwalter, der alles pflegt, was auf der Erde lebt, wächst und gedeihen will. Die Früchte des Feldes und der Bäume sollen seine Nahrung sein.« Sie sieht, wie Gott dem Menschen seinen Atem in die Nasenlöcher bläst. Hauch des Lebens macht ihn zu einem lebendigen Wesen. Und er atmet. Und hört und sieht und schmeckt und riecht und fühlt. »Ich werde dein Begleiter sein«, sagt Gott, »dein Gesprächspartner, dein Berater. Ich höre dir zu und teile mit dir Freude und Traurigkeit.«

Frau Weisheit tanzt mit Adam und Eva im Garten und um den Baum des Lebens herum. Freudentänze, Warn-tänze, Trauertänze.... Sie sieht, wie Lichtstrahlen auf Regentropfen tref-fen und sich in die herrlichsten Farben spalten. Mit Noah tanzt sie unter dem Regenbogen den Tanz der Hoffnung. Sie tanzt mit all jenen, die durch das Meer in die Freiheit ziehen. Mit Mir-jam tanzt sie den Tanz der Freiheit. Mose hilft sie wieder und wieder auf die Beine und versucht, seinen Schrit-ten Schwung zu verleihen. Mühsam wird der Tanz durch die Wüste. Sie liebt die Musik. Posaunenklänge sind so viel schöner als Kriegsgeschrei. Dann bricht der Tanz ab. Um jedes Menschenleben weint sie.

Wenn David die Harfe spielt, ist sie unsichtbar tanzend an seiner Sei-te und inspiriert ihn, seine in dunklen und in hellen Stunden gesammelten Gedanken in Worte zu fassen. Worte, mit denen er mit Gott ins Gespräch kommt. Worte die uns heute Licht sein wollen in eigenen dunklen Stunden. Sie hilft erkennen, dass der Gottesna-me: »Ich bin da«, bei dir, eine Zusage ist, die uns begleitet. Die in Lichtzeiten so gegenwärtig ist wie in den Zeiten der Finsternisse. David singt es so: ... Sprache ich: Finsternis möge mich de-cken und Nacht statt Licht um mich sein, so wäre Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag ... (Ps. 139, 11+12)

In ihrem Tanz durch die Zeit fühlt sie so oft die Finsternis jener ersten Stunde, in der die Sehnsucht nach Ver-änderung so unheimlich stark war. Am Anfang ein Wort...

So hört sie die Propheten sagen: Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über de-nen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude.... Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wun-der-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stüt-

ze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. (Jesaja 9,1–6 i.A.)

Wenn Frau Weisheit müde wird, ruht sie aus zu Gottes Füßen. »Wann«, fragt sie ihn, »wann wird es soweit sein?« Es ist ihre Frage und zugleich trägt sie die Frage der Menschen vor Gott. »Wann? Wann wird es soweit sein?« Und dann lauscht sie, ob sie es hören kann. Das Wort von göttlicher Art. Es ist da. Es war immer da – seit Anbeginn. Durch das Wort ist alles Le-ben geworden und wird es, jeden Mor-gen im Sonnenaufgang neu. Das Wort war das Licht. Doch oft erkannten die Menschen es nicht.

Von Gott geht das Wort aus und sollte Mensch werden. Maria hört es, als der Engel zu ihr spricht. Sie nimmt es auf und wird schwanger. Sie ist »in Hoffnung«. Die Hoffnung ist vielfäl-tig: Dass sie nicht geträumt hat, was der Engel ihr gesagt hat, dass Josef sie nicht allein lässt, vor allem aber, dass die Worte der Propheten nun bald wahr werden. In Momenten, in denen die Furcht in ihr mächtig wird, legt sie ihre Hände auf ihren Leib und flüstert: »Unter meinem Herzen wächst das Kind, das Licht in die Fins-ternis bringen wird.« Die Finsternis in Angst, aber auch eine Finsternis, die alles Leben bedroht, gewirkt aus Gleichgültigkeit, Habsucht und Rech- haberei, Machtlust und Gewalt. Maria schaut in das Licht. Und Josef träumt. Am Tag träumt er von seiner schönen

Maria und des Nachts träumt er von dem Kind. Er erschrickt, träumt aber weiter. Ob er träumt, dass er mit Frau Weisheit tanzt, die ihm ins Ohr flüstert, dass Maria jetzt einen starken Mann an ihrer Seite braucht? Wer weiß? Am nächsten Morgen weiß Josef zumindest, was zu tun ist. Er verliert nicht den Mut und auch nicht den Kopf, als kurz vor der Geburt der Reise-Befehl von Kaiser Augustus eintrifft. »Die Stadt der Väter« – wer wüsste heute, wohin er da reisen müsste? Josef kennt den Stammbaum seiner Familie. Vielleicht kann er die Namen der 27 Generationen bis zu König David sogar auswendig. Sie müssen nach Bethlehem reisen, der Stadt Davids. Kaiser Augustus hat dort einen braven Staatsdiener hin gesandt, der die Namen all derer aufschreibt, deren Vorfahren aus Bethlehem kommen. Josefs Namen also und den von Maria auch, denn die ist zwischenzeitlich seine Frau geworden. Dass das nun alles kurz vor der Geburt des Kindes sein soll, interessiert nicht. Befehl ist Befehl, da gibt es keine Ausreden. Was wohl gewesen wäre, wenn Josef gesagt hätte, dass Maria den Retter der Welt, den lang ersehnten Nachfolger und Friedensbringer auf Davids Thron zur Welt bringen wird ... Das haben dann später die Sternkundigen aus dem Morgenland gemacht und damit ausgelöst, dass Jesus gerade mal 6 Wochen alt war, als er zum Flüchtling wurde und mit seinen Eltern ausgerechnet im

»EngeLand« Ägypten Zuflucht fand.

Nun sind sie also in Bethlehem. König David hat viele Nachfahren. So viele, dass es in Bethlehem an Betten mangelt. Gut, dass es draußen vor der Stadt noch einen Stall gibt. In einem Reiseprospekt wäre zu lesen: Idyllisch gelegen inmitten von sanften, grünen Hügeln. Ohne Wasser und Strom, mit Betten aus Heu und Stroh, die sich allen ergonomischen Gegebenheiten anpassen. Frische Luft durch Ritzenklimatisierung. Die Heizung ist leider nicht CO₂-frei, aber naturnah aus Ochsen- und Eselwärme. Sonderpreis! – da renovierungsbedürftig.

In den frühen Abendstunden dieses Tages ist dort niemandem zum Lachen zumute. Maria spürt deutlich, dass das Kind zur Welt kommen will. Vielleicht holt Josef in Bethlehem erfahrene Hilfe. Vielleicht bleiben die beiden aber auch alleine. Als Josef vor dem Stall frisches Wasser holt, fällt ihm der helle, klare Sternenhimmel auf. Es wird kalt werden. Aber die Sterne leuchten hier in Bethlehem so hell, dass es fast nicht dunkel wird. Später hält er das Kind in seinen Armen. Zart und zerbrechlich. Zerknautscht noch, von dem letzten Wegstück. Es lächelt ihn an. Die kleinen Fäustchen reiben Nase und Augen. Josef sieht es an und flüstert: »Jesus, so soll dein Name sein – Jesus«. Dann legt er Jesus in Marias Arme. Und später legt er ihn in die Futterkrippe, das Kinderbett aus Heu und Stroh.

Wo Frau Weisheit in jener Nacht ist? Sie tanzt unter dem hellsten und größten Stern am Himmelszelt. Ein bisschen wundert sie sich, dass er ihr vorher noch nie aufgefallen ist. Sein Licht strahlt weit über die Welt. Da ist ein Singen und Summen in der Nacht, das sie ganz aufgeregt macht. Sie tanzt zum Gesang der Engel und mit den Hirten über die Wiesen. Gloria – Ehre sei Gott in der Höhe, ertönt so vielstimmig, dass sie fast aus dem Takt kommt. Als sie an der Krippe steht und das Kind anschaut, sieht sie in ihrem Inneren noch einmal, wie Gott den ersten Menschen formt. Wie unendlich zart er über seinen Körper streicht. Gottes ganze Liebe steckt darin. Alle anderen im Stall, die Hirten, die Nachtschwärmer aus Bethlehem und ein kleines Schäfchen stehen still und haben ein Lächeln im Gesicht. Da ist ein Begreifen, das nicht in Worte gefasst werden kann. Liebe und Frieden.

Erst als alle wieder vor dem Stall in der kalten Nacht stehen, bricht die Freude aus ihnen heraus. Da ist ein fröhliches Singen und Tanzen. Frau Weisheit inmitten der Menschen. Mögen auch wir uns anstecken lassen...

Dass Wort und Licht der Weihnacht uns nicht verborgen bleiben wünscht

CATHRIN RÖCHER

* Mehr über Frau Weisheit findet man im alten Testament, in Sprüche 8,22 ff

Gedanken von Ernst Bach, Oberbürgermeister von Siegen (1948–1956)

70 Jahre altes Plädoyer für echte Gemeinschaft

Zum 80. Jahrestag der Zerstörung Siegens am 16. Dezember 1944

»Als vor zehn Jahren feindliche Bomber unsere Stadt in Trümmer legten, ging ein Erschrecken durch unsere Bevölkerung. Was Generationen aufgebaut haben, wurde in wenigen Minuten zerstört.« So schreibt es Ernst Bach 1954. Sein Text hat die Zeit des Wiederaufbaus mit ihren äußeren und inneren Prozessen im Blick. »Dieser Kampf um den Platz an der Sonne... hat leider nicht nur die Kräfte des Lebenswillens geweckt, sondern sehr oft auch den kalten Egoismus triumphieren lassen.« Im Blick auf die je eigene Existenz nimmt Bach wahr, dass der äußere Erfolg wichtiger war, als das Bemühen die inneren Kräfte (Seele, Herz und Gemüt) zu beleben und zu stärken. Dadurch sieht er die Gefahr, die Gemeinschaft aus den Augen zu verlieren. Er zitiert ein Wort der Bibel: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein« und ergänzt erklärend: »Wo Herz und Gemüt nicht gepflegt werden, ist Gemeinschaft unmöglich. Echte Gemeinschaft beginnt in der Familie und endet in der Verantwortung für die Menschheit ... Nur in der Ver-

antwortung für den Nächsten werden wir in der Lage sein, auch die äußeren Aufgaben ... zu meistern.«

Wir laden herzlich ein zum ökumenischen Gedenkgottesdienst am 16. Dezember 2024 um 18 Uhr in der Nikolaikirche.

»Möge die Gedenkstunde am 16. Dezember uns noch einmal die Vergänglichkeit alles äußeren Seins und die Unsicherheit, in die wir in unserem Menschenleben hineingestellt sind, vor Augen halten. Möge sie uns bereit machen in aller Unruhe, in der wir leben müssen, auch Zeit zu finden zur Stille und Sammlung.« (Ernst Bach 1954, der Originaltext wurde u.a. veröffentlicht in der Siegener Zeitung vom 15.12.1954)

Bei aller Aktualität der Gedanken des 70 Jahre alten Textes darf im Jahr 2024 ein Dank für 80 Friedensjahre nicht fehlen. Ein Dank auch dafür, dass Mittel zur Verfügung standen die Nikolaikirche wieder aufzubauen und bis heute als einen Ort der Versammlung und des geistlichen Lebens zu erhalten. 10 Jahre hat der Wiederaufbau



Foto: Pfarrer Thiemann, Archiv der Lukaskirchengemeinde Siegen

der Nikolaikirche gedauert. Am 16. Dezember 1954 fand mit der Schlüsselübergabe durch Oberkirchenrat Niemann an Pfarrer Höfker die Wiederbetriebnahme statt.



500 Jahre Gesangbuch | Von guten Mächten

Dietrich Bonhoeffer dichtete vor 80 Jahren das Lieblingskirchenlied

Dietrich Bonhoeffer (4.2.1906 bis 9.4.1945) hat den Text »Von guten Mächten« in der Adventszeit 1944 geschrieben – im Kellergängnis der Gestapo-Zentrale in Berlin. Der inhaftierte junge Pastor, der sich am Widerstand gegen Adolf Hitler beteiligt hatte, musste täglich mit seiner Hinrichtung rechnen.

Vor diesem Hintergrund gelesen, spricht das siebenstrophige Gedicht eindrücklich von unserem Glauben, von unserer Liebe und Hoffnung. Bonhoeffer hat es am 19.12.1944 seinem Brief an seine Verlobte Maria von Wedemeyer (1924–1977) beigelegt, als einen vielleicht letzten Gruß an sie und seine Eltern zu Weihnachten und zum neuen Jahr.

In weiten Teilen ist es ein Gebet, in dem der Inhaftierte seine schlimme Situation vor Gott bedenkt. Das Gedicht ist öfter vertont worden. Besonders mit der Melodie von Siegfried Fietz (*1946), der die letzte Gedichtstrophe zum Refrain gemacht hat, ist das Lied äußerst beliebt geworden: zum Jahreswechsel, bei Beerdigungen und überhaupt immer, wenn man an der Schwelle zu Neuem steht.

REINHARD ELLSEL

1. Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

2. Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

3. Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.

4. Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wolln wir des Vergangenen gedenken
und dann gehört dir unser Leben ganz.

5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

7. Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

EG 65 Von guten Mächten treu und still umgeben
Text: Dietrich Bonhoeffer (1944) 1945/1951
Melodie und Satz: Otto Abel 1959

Was hat die Umfrage- und Besuchsaktion ergeben?

Mehr Offenheit, Interaktion und Begegnung gewünscht

Im Juni wurde eine Umfrage- und Besuchsaktion in unserer Gemeinde durchgeführt. Dafür wurden 732 »Neu Zugezogene« angeschrieben. Zudem wurden 200 Personen von 16 »Besuchenden« persönlich angesprochen. Letztlich haben dann knapp 60 Personen den Umfragebogen ausgefüllt. Eine detaillierte Auswertung zu den einzelnen Fragen kann auf der Homepage unter »Lukas im Gespräch« nachgelesen werden.

Sowohl bei den Besuchenden als auch den Besuchten kam häufig eine Aussage wie »Toll, dass die Kirche nun ihre Mauern verlässt«. Vielleicht kennzeichnet das am besten die Ergebnisse der Aktion: Die Teilnehmenden wünschen sich mehr Offenheit, Interaktion und Begegnung. Kirche ist überall da, wo Menschen über Gottes Wort nachdenken, nicht nur in Kirchenmauern oder Gemeindesälen. Das kann auch der Gartenzaun zum Nachbarn oder ein Wohnzimmer sein.

Dennoch sind Gottesdienste oft die zentrale Begegnung mit Gott und der Bibel. Und auch Begegnungsorten der Gemeinde, zumindest beim

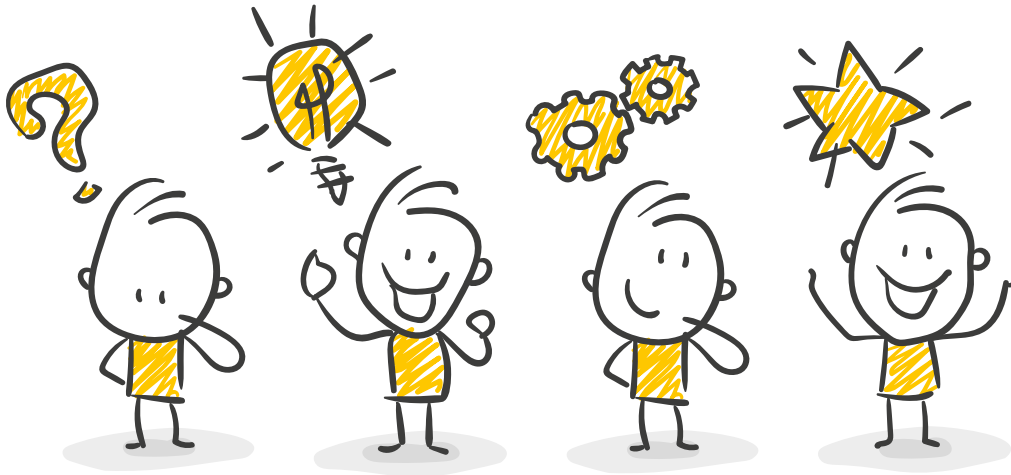
Kirchkaffee danach (ein Angebot, das es schon gibt!). Daher gehen die Überlegungen und Schlussfolgerungen aus der Aktion auch in beide Richtungen: Gottesdienste sollen mehr Raum für Interaktion und Begegnung bieten, und gleichzeitig wollen wir auch außerhalb der Gottesdienste mehr Raum für Begegnung und die Möglichkeit des Austauschs über christliche Themen schaffen. Mit diesem Austausch kann die Relevanz der christlichen Botschaft für uns noch besser erlebbar gemacht werden. Gleichzeitig möchten wir (noch) deutlicher machen, dass Familien an allen Stellen christlichen Lebens immer willkommen sind. Und klar ist: Jeder, ob häufiger oder eher seltener Gottesdienstbesucher, ist ein wichtiger Teil unserer Gemeinde. Wir wollen miteinander ins Gespräch kommen!

Im Presbyterium ist ausführlich über die Aktion diskutiert worden. Folgendes wurde konkret beschlossen:

- Wir wollen uns besser um die »Neu Zugezogenen« kümmern. So wird es zukünftig ein neues Anschreiben und ein Kennenlern-Angebot z.B.

bei Turmbesteigung und kleinem Imbiss geben.

- Es soll mehr Interaktion / Dialog auch im Gottesdienst geben. Wie das im Einzelnen umgesetzt werden soll: Kommen Sie in die einzelnen Gottesdienste und lassen sich überraschen. Besonders im »5G«-Format (vierteljährlich in Wolke 8) ist alles darauf ausgerichtet.
- Im Anschluss an die Gottesdienste soll es die Möglichkeit zum Austausch darüber beim Kirchkaffee und im »Predigt-Nachgespräch« geben. Dazu wird ein Team gesucht, das das Predigt-Nachgespräch anregt und moderiert.
- Kirche soll sich einmischen: Wir werden verstärkt aktuelle Themen aufgreifen.
- Der Klönchentreff in der Nikolaikirche soll familienfreundlicher und einladender werden. Dazu gibt es eine Gruppe, die sich Gedanken um die Neugestaltung macht.
- Zukünftig soll noch zielgerichteter informiert werden. Wir werden jede Art der Kontaktaufnahme auf den Prüfstand stellen, um Ihre individu-



ellen Informationsbedürfnisse besser zu berücksichtigen.

Viele weitere Punkte sind diskutiert worden und verändern die Arbeit des Presbyteriums und die Schwerpunkte, die in unserer Gemeinde gesetzt werden sollen. Allerdings sind die Ressourcen begrenzt. Es werden daher immer Menschen gesucht, die Ideen in die Tat umsetzen. So werden wir Themen wie Gemeindefreizeit, Angebote und Aktionen für die Altersgruppe Ü30–50 oder ein Nachbarschafts-Begegnungsfest in den Blick nehmen. Melden Sie sich gerne im Gemeindebüro, oder nehmen Sie mit unseren Pfarrer*in oder einem Presbyteriumsmitglied Kontakt auf, wenn Sie konkret mitmachen wollen.

Die Aktion hat gezeigt, dass Mitmachen und Mitwirkung viel bewegen kann. So haben die meisten Besuchenden die Aktion trotz ihres hohen Zeit-

einsatzes als bereichernd empfunden und wollen gerne an ähnlichen Aktionen teilnehmen. Wir suchen weitere Menschen, die sich vorstellen können, z.B. neue Gemeindeglieder oder auch ältere Menschen zu besuchen. Bitte melden Sie sich, wenn Sie mitmachen wollen.

Letztlich gilt: nur durch Teilnahme und Meinungsäußerung kann Zukunft gestaltet werden. Daher bitten wir alle, die noch nicht an der Umfrage teilgenommen haben, dies nun zu tun. Folgen Sie dem QR-Code auf dieser Seite oder rufen Sie im Gemeindebüro an. Wir senden Ihnen den Fragebogen auch gerne per Post zu. Die weiteren Ergebnisse werden wir dann nochmals auswerten und diese konkret in die Arbeit der Gemeinde einfließen lassen. Natürlich wird auch über die neuen Ergebnisse berichtet werden.

Wir danken allen, die sich an der

Aktion beteiligt haben und auch denen, die jetzt noch an der Umfrage teilnehmen. Die Besuchenden haben viele Stunden in die Aktion investiert. Alle Teilnehmer an der Aktion haben damit gezeigt, dass ihnen unsere Gemeinde und ihre weitere Entwicklung wichtig ist. Lassen Sie uns immer daran denken: Kirche ist nicht ein Gebäude, ein Presbyterium, eine Kirchenleitung oder -verwaltung. Kirche ist immer da, wo Menschen über ein christliches Leben nachdenken oder danach suchen. Wir sind Kirche!

WOLFGANG SCHLÜTER

AUSSCHUSS GEMEINDEENTWICKLUNG

Über den QR-Code
an der Umfrage
teilnehmen





Mi | 4. Dezember

19 Uhr | eBs

Advents-Halbzeit

um Singen von bekannten und neuen Advents- und Weihnachtsliedern mit Stefan Jud laden wir herzlich ein. Dazu gibt es bei einem gemütlichen Beisammensein einen kleinen Imbiss. Das eBs Team



Sa | 7. Dezember

ab 14.30 Uhr | Erlöser-Kirche

17. Weihnachtsmarkt

Wer mag, kann sich schon den schönsten Weihnachtsbaum aussuchen und mit nach Hause nehmen. Kulinarische Genüsse – herzhaft und süß – können im Freien oder im Gemeindesaal verzehrt werden.



Sa | 7. Dezember

18 Uhr | eBs

Adventskonzert

Musikbegeisterte Menschen machen den Besuchern eine Freude. Eine fröhliche Einstimmung auf den Advent mit anschließendem Imbiss. Der Eintritt ist frei! Wir bitten um eine Spende für in Not geratene Menschen.

Wir machen
Ihr Zuhause
noch schöner

BAX
Maler | fachbetrieb

Malerfachbetrieb BAX Tel.: 0271 25081888
Inhaber: Sebastian Bax Mobil: 0151 14909121
Eiserntalstraße 129 info@maler-bax.de
57080 Siegen www.maler-bax.de

Streichen
Tapezieren
Fußboden
und vieles mehr

Einfach unverbindlich anfragen! Nutzen Sie unseren Preisrechner unter maler-bax.de/malerpreise

So | 8. Dezember | 2. Advent | 15 Uhr | Wolke8

Sei frech, wild und wunderbar!

Einen fröhlichen Kirche-Kunterbunt-Nachmittag wollen wir feiern am 8. Dezember von 15 bis 17.30 Uhr in Wolke8, unserem Kinder-, Jugend- und Familienhaus am Wellersberg.

Kirche Kunterbunt trägt das Erbgut von Pippi Langstrumpf in sich und kann Kinder und Erwachsene begeistern. Sie ist das genaue Gegenteil von dem, was viele mit Kirche verbinden: stillsitzen, ruhig sein und zuhören.

Kirche Kunterbunt ist Begegnung und Beteiligung pur, und das heißt im Advent: spannende Aktiv-Stationen,

was verbirgt sich wohl hinter der Türe, spielerische Herausforderungen, Weihnachtslieder singen, entdecken einer biblischen Geschichte, warten auf Weihnachten, das Leben fröhlich feiern, und zum Schluss lecker gemeinsam Abendessen. Hier wird gekleckert, geredet, gefeiert, getanzt, gespielt, gestaunt und genossen.



Eingeladen sind alle Kinder, Eltern, Omas und Opas, Tanten, Onkel, kurz alle kleinen und großen Neugierigen, natürlich am Schluß mit gemeinsamem Abendessen. Fragen, Info, Lust mitzuarbeiten: Gemeindepädagogin Juliane Hees-Kolb, Telefon 64235

„Woher kennt das Rote Kreuz eigentlich meine Lieblingsrezepte? Oft schmeckt es, als ob ich selbst in der Küche gestanden hätte – und zehn Jahre jünger wäre.“

Bunter, vielfältiger, köstlicher.

„Meine Mutter weiß genau: Wenn sie Hilfe braucht, tue ich alles, was ich kann. Aber im akuten Notfall? Da kann das Rote Kreuz einfach mehr. Und das weiß sie ja auch. Es ist also eigentlich nicht ihr, sondern unser Hausnotruf. Er macht uns beide sicherer.“

Bunter, sicherer, unbeschwerter.



Alles aus einer Hand.
Hausnotruf
Menüservice
Fahrdienst
Häusliche Pflege

DRK-Kreisverband
Siegen-Wittgenstein e.V.
Bismarckstraße 68
57076 Siegen

Tel. 027133716-0
info@drk-siegen-wittgenstein.de
www.drk-siegen-wittgenstein.de

So | 3. Advent | Nikolaikirche

Gottesdienst mit Dr. Pasaribu von VEM

Die Predigt am 3. Advent in der Nikolaikirche hält Pfarrer Dr. Andar Parlindungan Pasaribu, der seit dem 1. März 2024 Generalsekretär und damit Vorstandsvorsitzender der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) ist. Der 48-jährige Theologe hat sein Büro im Wuppertaler Missionshaus und ist von der VEM-Mitgliedskirche Huria Kristen Batak Protestan (HKBP), der größten protestantischen Kirche Indonesiens, entsandt. Er ist der zweite Generalsekretär der VEM aus dem globalen Süden. Andar Parlindungan ist verheiratet und Vater von drei Söhnen.

Die VEM in ihrer heutigen Form ist aus der Arbeit der Rheinischen Mission, der Bethel-Mission und der Zaire-Mission hervorgegangen. Die heute 39 Mitglieder sind protestantische Kirchen in Afrika, Asien und Deutschland und die von Bodelschwingschen Stif-

tungen Bethel, und arbeiten seit 1996 gleichberechtigt zusammen. Sie haben dieselben Rechte, wenn es um finanzielle und politische Entscheidungen innerhalb der Organisation geht. Das bei der Gründung der internationalen VEM beschlossene ganzheitliche Grundverständnis von Mission »United in Mission« bezeugt: »In dem Bewusstsein, dass wir alle Glieder des Leibes Christi sind, folgen wir seinem Beispiel und laden Menschen zu einer lernenden, dienenden und betenden Gemeinschaft über Kontinente und Kulturen hinweg ein. In seiner Nachfolge setzen wir uns für eine gerechte-



re, friedlichere Welt, die Bewahrung der Schöpfung und die Weitergabe des Evangeliums ein, so dass alle Menschen Leben in Fülle genießen.

Verstärkung im Team Kirchkafee gesucht

Liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie Zeit und Lust haben, im Team Kirchkafee mitzumachen, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro. Jeder und jede ist herzlich willkommen!

In der Nikolaikirche gibt es jeden Sonntag nach dem Gottesdienst, die Möglichkeit zum Kaffeetrinken beim gemeinsamen Gespräch. Die Vorbereitungen dazu trifft ein kleiner Kreis von Ehrenamtlichen. In der Zwischenzeit ist er auf wenige Mitglieder geschrumpft und braucht Verstärkung.



Turmblasen im Advent 2024

An jedem Samstag im Advent erklingt vom Turm der Nikolaikirche ab 17 Uhr adventliche und weihnachtliche Bläsermusik.

Samstag, 30.11.

Bläserensemble »pian e forte«
(Ltg.: Benjamin Eibach)

Samstag, 07.12.

CVJM-Posaunenchor Kaan-Marienborn
(Ltg.: Simon von der Heyden)

Samstag, 14.12.

Bläser des CVJM-Posaunenverbandes
Siegerland

Samstag, 21.12.

CVJM-Posaunenchor Oberschelden
(Ltg.: Nils Plum)

Musik und Andacht im Advent bei Kerzenschein

Zur »Musik und Andacht im Advent bei Kerzenschein« lädt die Nikolaikirchengemeinde an jedem Samstag im Advent um 18 Uhr in die Nikolaikirche herzlich ein. Als Liturg wirkt Pfarrer Stefan König bei den musikalischen Veranstaltungen mit.

Samstag, 30.11.

Offenes Singen
500 Jahre Evangelisches Gesangbuch
Mit Herz, Mund und Sinn
Blechbläserensemble »pian e forte«
(Ltg.: Benjamin Eibach)
Ute Debus, Kantorin

Samstag, 07.12.

Adventliche Musik für
Blockflöte und Orgel
Friedegund Läßle, Blockflöte,
Sandra Lichte-Schneider Orgel

Samstag, 14.12.

Musik im Advent bei Kerzenschein
Galina Renner, Klavier

Samstag, 21.12.

Adventliche und weihnachtliche
Musik zum Mitsingen
Ute Debus, Orgel und Klavier

So **01.12.** 1. Advent

Hilfe für Schwangere in Notlagen

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Theater und Kirche »Schacht«
Pfr. St. König

10:00 ERLÖSER-KIRCHE

Gottesdienst
Pfrn. A. Mayr

Mi **04.12.**

19:00 EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD

Halbzeit
Andacht zur Wochenmitte
Adventssingen mit Stefan Jud

Sa **07.12.**

Für die Orgel der Nikolaikirche

18:00 NIKOLAIKIRCHE

Musik und Andacht zum Advent
Adventliche Musik für Blockflöte
und Orgel
KMD U. Debus und Pfr. St. König

So **08.12.** 2. Advent

Für die Arbeit mit Ausländern und Flüchtlingen in Westfalen

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst
Pfr. St. König

15:00 WOLKE8

Kirche Kunterbunt
GMP J. Hees-Kolb und Team

Sa **14.12.**

Für die Orgel der Nikolaikirche

18:00 NIKOLAIKIRCHE

Musik und Andacht zum Advent
Galina Renner am Klavier
Pfr. St. König

So **15.12.** 3. Advent

Für die kirchliche Umweltarbeit

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst
Pfr. Dr. Andar Pasaribu (VEM)
und Pfrn. A. Mayr

17:00 WOLKE8

Guideline Jugendgottesdienst

Mo **16.12.**

10:00 TAGESTREFF EMMAUS

Gottesdienst
Pfr. R. Prange

18:00 NIKOLAIKIRCHE

**Gottesdienst
zur Zerstörung Siegens**
Pfr. R. Prange und kath. Gemeindereferentin Constanze Dette-Hebescheid

Sa **21.12.**

Für die Orgel der Nikolaikirche

18:00 NIKOLAIKIRCHE

Musik und Andacht zum Advent
Weihnachtliche Musik zum Mitsingen
U. Debus, Orgel und Klavier und Pfr.
St. König

So **22.12.** 4. Advent

*Für »Pflege kennt keine Grenzen« – Projekt der
Diakonie Südwestfalen*

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst
Pfr. R. Prange

10:00 EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD

Gottesdienst
Pfrn. A. Mayr

Di **24.12.** Heiligabend

Für Brot für die Welt

15:00 NIKOLAIKIRCHE

**Familiengottesdienst
mit Krippenspiel**
Pfrn. A. Mayr

15:30 ERLÖSER-KIRCHE

**Familiengottesdienst gemeinsam
mit der Methodistischen Gemeinde**
Pfr. R. Prange

17:00 WOLKE8

Internationale Christvesper
Friedenslicht zum Mitnehmen
Präd. D. Hermann

17:00 NIKOLAIKIRCHE

Christvesper m. Kirchenchor
Pfr. R. Prange

17:00 EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD

Christvesper
Pfrn. A. Mayr

23:00 NIKOLAIKIRCHE

Christmette mit Kantorei
Pfr. St. König

Mi **25.12.** 1. Weihnachtsfeiertag

Für Projekte christlicher Friedensdienste

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst

Singegottesdienst Kantorin U. Debus
und Pfrn. A. Mayr

Do **26.12.** 2. Weihnachtsfeiertag

Für Projekte für Menschen mit Behinderung

10:30 MARTINIKIRCHE

Gemeinsamer Gottesdienst

So **29.12.** 1. So nach Weihnachten

Für den Dienst an Wohnungslosen Menschen

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst

Pfr. R. Prange

Di **31.12.** Altjahresabend

*Für die Diakonie Soziale Dienste Siegen nd den
Freundeskreis Diakonischer Arbeit im KK Siegen-
Wittgenstein*

17:00 | NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst mit Abendmahl

Pfr. St. König

So **05.01.** 2. So nach Weihnachten

Für den Dienst an wohnungslosen Menschen

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst

Pfr. St. König

10:00 ERLÖSER-KIRCHER

Gottesdienst m. Abendmahl

Pfr. R. Prange

Fr **10.01.**

18:00 WOLKE8

Internationaler Gottesdienst

Präd. D. Hermann

So **12.01.** 1. So nach Epiphania

Für besondere missionarische Projekte

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst

Pfr. St. König

So **19.01.** 2. So nach Epiphania

Für »Talitha Kumi«, Ev. Schulzentrum in Palästina

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst

Pfrn. L. Klaas

11:00 WOLKE8

Gottesdienst mit Abendmahl

Konfis, Jugendr. R. Freund, Pfr. St.
König, Pfr. R. Prange

Di **21.01.**

10:00 TAGESTREFF EMMAUS

Gottesdienst

Pfr. R. Prange

So **26.01.** 3. So nach Epiphania

Für besondere seelsorgliche Dienste

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst m. Abendmahl

Pfr. R. Prange

10:00 EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD

Gottesdienst m. Abendmahl

Pfrn. A. Mayr

So **02.02.** letzter So n. Epiphania

Für die von Cansteinsche Bibelanstalt in Westfalen

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst

Pfr. St. König

10:00 ERLÖSER-KIRCHE

Taizé-Gottesdienst

Pfrn. A. Mayr

Mi **05.02.**

19:00 EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD

Halbzeit

– Andacht zur Wochenmitte

So **01.12.** 2024 · 18 Uhr
NIKOLAIKIRCHE SIEGEN



BAROCK ZUM ADVENT

ENSEMBLE PHILSW BAROCK

Barock-Ensemble der Philharmonie
Südwestfalen
Eintritt 20/10 Euro, Karten nur an der
Abendkasse

Heiligabend **24.12.** 2024 · 23 Uhr
NIKOLAIKIRCHE SIEGEN



CHRISTMETTE

Johann Sebastian Bach:
Chöre und Choräle aus dem Weih-
nachts-Oratorium BWV 248
für Chor und Orchester

BLECHBLÄSERENSEMBLE
PRO MUSICA SACRA
ECKEHARD PANKRATZ, LEITUNG
CAMERATA INSTRUMENTALE SIEGEN
KANTOREI SIEGEN
LEITUNG: UTE DEBUS

So **29.12.** 2024 · 15 Uhr
NIKOLAIKIRCHE

WEIHNACHTS- ORATORIUM FÜR KINDER

Johann Sebastian Bach: Weihnachts-
Oratorium BWV 248 für Soli, Chor und
Orchester in einer Bearbeitung für
Kinder nach Michael Gusenbauer

GERRIT SCHWAN, ERZÄHLER

In einer spritzigen Erzählung mit vie-
len Musikbeispielen lernen die Kinder
Inhalte und musikalische Ausdrucks-
formen des Werks kennen.
Eintritt 10/5 Euro Karten nur an der
Tageskasse. Für Kinder ab 4 Jahren,
Dauer ca. 1 Stunde

Mo **16.12.** 2024 · 20 Uhr · SIEGERLANDHALLE

GEDENKKONZERT 80 JAHRE ZERSTÖRUNG SIEGENS

Im Rahmen des Jubiläums »800 Jahre Siegen«

Wolfgang Amadeus Mozart:
Requiem d-Moll KV 626 (Fragment)
Benjamin Britten:
Sinfonia da Requiem op. 20
Johannes Brahms: Nänie op. 82
Antonin Dvořák: Te Deum op. 103

NEBEN NAMHAFTEN SOLISTEN
WIRKEN MIT:
BACH-CHOR SIEGEN,
KANTOREI SIEGEN,
PHILHARMONISCHER CHOR SIEGEN,

KAMMERCHOR WEIDENAU,
PHILHARMONIE SÜDWESTFALEN
LEITUNG: CONSTANTIN TRINKS

So **29.12.** 2024 · 18 Uhr
NIKOLAIKIRCHE SIEGEN



WEIHNACHTS-ORATORIUM ZUM MITSINGEN

4. Singalong

Johann Sebastian Bach: Weihnachts-Oratorium BWV 248
Kantaten I–III für Soli, Chor und Orchester

CORA THEOBALD, SOPRAN
JULIA ZIEHME, ALT
MICHEL GATTWINKEL, TENOR
CHRISTIAN PALBERG, BASS
CAMERATA INSTRUMENTALE SIEGEN
KANTOREI SIEGEN
LEITUNG: UTE DEBUS

Mitmachen ist denkbar einfach: Rechtzeitig in die Kirche kommen, Noten mitbringen, aufschlagen, singen.

Freiwilliges Probenangebot: 19.12., 19 Uhr

Eintritt: 15 Euro, Karten nur an der Abendkasse

Proben: Donnerstag, 16., 23., 30.01.2025, 19.45 Uhr, Gemeindehaus Altstadt

Mitsing-Monat Januar: Offene Chorproben für alle, die unverbindlich in unseren Chor-Alltag hineinschnuppern möchten. Ohne Anmeldung, ohne Verpflichtung. Wir freuen uns, wenn Sie bleiben. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ute Debus (udebus@kantorei-siegen.de).

Fr **17.01.** 2025 · 19.30 Uhr
NIKOLAIKIRCHE

UNI KONZERT

Felix Mendelssohn: Die Hebriden

Wolfgang Amadeus Mozart:
Konzert für Klarinette und Orchester A-
Dur KV 622

Felix Mendelssohn:
Hymne »Hör mein Bitten«

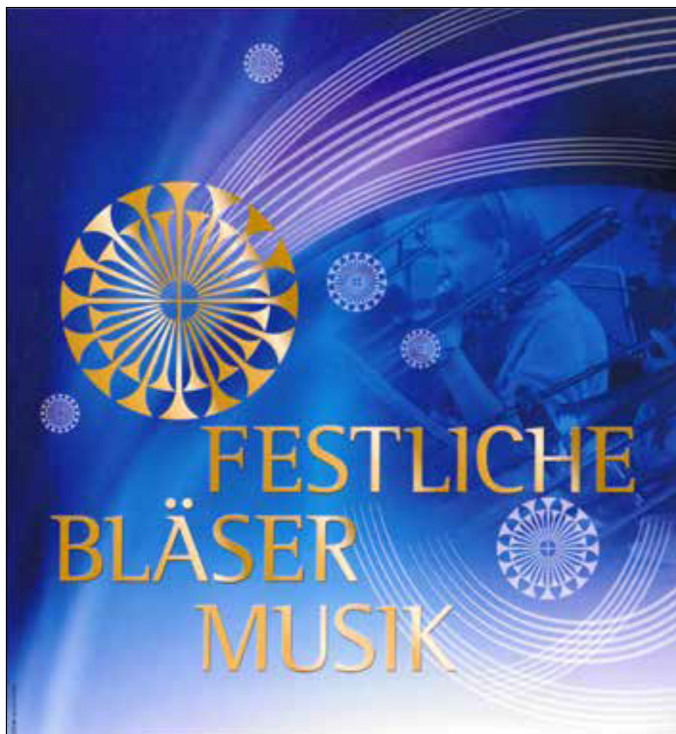
Johannes Brahms:
Variationen über ein Thema
von Joseph Haydn op. 56 a

LENA-MARIA KRAMER, SOPRAN
SÖNKE LENZ, KLARINETTE
UNICHOR SIEGEN,
UNIORCHESTER SIEGEN

LEITUNG: UTE DEBUS

Wieder präsentieren das Orchester und der Chor unserer heimischen Universität, was sie innerhalb eines Semesters erarbeitet haben.

Eintritt: 15 Euro/ 8 Euro ermäßig, Karten nur an der Abendkasse



Samstag | 25. Januar 2025 | 18 Uhr
Ev. Erlöserkirche Siegen, Lessingstraße 33

Festliche Bläsermusik im Weihnachtsfestkreis

Ev. Bläserkreis Siegen-Mitte und Freunde

Eintritt frei, Spende willkommen.



Sa | 11. Januar | 11Uhr
Gemeindehaus Altstadt

Neujahrsbrunch

Beim gemeinsamen Essen bietet sich die Möglichkeit zum besseren Kennenlernen, zum Austausch und Gespräch. Bitte bringen Sie etwas zum Brunchen mit. Wir freuen uns auf Ihr Kommen. Gemeinde ist lebendig, wenn möglichst viele mittun – lasst uns eine lebendige Gemeinde sein.

Bitte melden Sie sich an bis spätestens
15. Dezember 2024 im Gemeindebüro:
Tel. 0271 339767 oder info@lukas-siegen.de

Raus mit dem Tannenbaum

Wenn der Weihnachtsbaum zu nadeln beginnt oder die Festtage einfach doch endgültig vorbei sind, dann trennt man sich schweren Herzens oder mit einem freudigen Tritt, koste es, was es wolle, von dem fast schon liebgewonnen, aber dennoch nur Saison-Deko-Artikel Weihnachtsbaum. Wir helfen Ihnen!

Am 11. Januar 2025 ab 10 Uhr kommen Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde und sammeln in Achenbach, auf dem Heidenberg, auf dem Fischbacherberg, in der Johanneshütte, in der Weidenbach, im Hubertusweg und am Ziegenberg Ihre ausgedienten Weihnachtsbäume ein.

Bitte legen Sie Ihren Baum gut sichtbar an den Straßenrand. Die Abholer werden bei Ihnen klingeln und als Dank gerne eine Spende für die Gemeindegemeinschaft und den Erhalt der ev. Begegnungsstätte im Samelsfeld entgegennehmen.

Ab 17 Uhr sind Sie herzlich eingeladen. Bei Würstchen vom Holzkohलगrill, Glühwein und Punsch können Sie zuschauen, wie ihr Weihnachtsbaum in Flammen aufgeht. Das große Lagerfeuer findet unterhalb der Begegnungsstätte »Im Samelsfeld« statt. Bei schlechtem Wetter gibt es Sitzgelegenheiten im Innenraum der eBs.

Allianzgebetswoche 2025

Veranstaltungen der Allianz Siegen

12. Januar | 11:00 – 12:30 Uhr
FeG Siegen-Mitte Friedrichstr. 85, Siegen
Zentraler Eröffnungsgottesdienst
Leitung: Pastor Heiko Schmidt

13. Januar | 19:30 – 20:30 Uhr
Erlöserkirche Winchenbach
Leitung Pfarrer Ralph Prange

14. Januar | 19:30 Uhr
Treffpunkte Kölner Tor, Berliner Bär
Gebetsspaziergang Siegen-Mitte
Leitung Pastorin Julia Bothe, FeG Siegen-Mitte

15. Januar | 15:00 – 16:30 Uhr
FeG Siegen-Geisweid Im Wiesental 39, Siegen-Geisweid
Gebet am Nachmittag
Bei Kaffee und Kuchen, nicht nur für Senioren.

16. Januar | 19:30 – 20:30 Uhr
EFG Siegen-Weststraße Weststraße 11, Siegen-Mitte
Gebetsabend
Leitung Siegfried Wenzel, EFG Siegen-Weststraße

17. Januar 2025 19:30 - 22:00
EFG Siegen-Weststraße Weststraße 11, Siegen-Mitte
Bitte Informationen der Tagespresse abwarten, Uhrzeit kann sich noch verändern
Jugend-Gebetsabend

19. Januar 2025 17:00 - 18:30
Auferstehungskirche Trupbach Am Wurmberg 5, Siegen-Trupbach
Zentraler Abschlussgottesdienst
Leitung Pfarrer Dr. Christian Schwark unter Mitwirkung von »Brassband der FeG Geisweid« – Gastredner: Henrik Otto, Präses des Bundes FeG, Witten

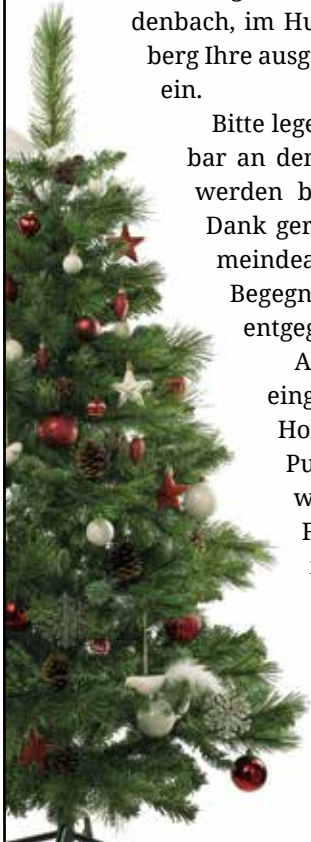


Foto: pagnacco | adobestock

Mach das Licht an!

»Prüfet alles und behaltet das Gute!«
1. Thessalonicher 5, 21. Na dann ist ja alles klar. Machen wir das doch mal eben und dann wissen wir, wie es weitergehen kann. Wenn wir erst einmal das Gute gefunden haben, dann kann es nur noch besser werden. Es ist ja auch total eindeutig, was das Gute ist.

Es gibt ja auch nur DAS EINE. Das ist aber doch auch Ansichtssache, oder? Ich kann und möchte nicht einfach für mich übernehmen, was andere für richtig und gut befinden. Und genauso rümpfen andere vielleicht die Nase über das, was ich favorisiere.

Wie auch immer das Ergebnis aus-

fällt, es geht ums Abwägen. Und das können wir gut, denn Entscheidungen treffen wir täglich. Kleinere meist unbewusst, größere erst nach reiflicher Überlegung. Und doch bleibt oft ein Rest an Unsicherheit. Längst nicht immer erkennen wir, ob eine Entscheidung richtig oder falsch war.

Der Satz aus der Jahreslosung stammt aus einem Abschnitt, in dem der Apostel seiner Gemeinde Ratschläge für den Umgang miteinander gibt. Offenbar gab es in der Gemeinde Kompetenzgerangel oder ähnliche Vorkommnisse, dass solche Verse nötig waren. Ich würde aus heutiger Sicht sagen: Es war der normale Gemeindealltag, verschärft durch äußere Faktoren. Die Gemeinden damals mussten sich, aus ihrer Minderheitenposition heraus, im Umfeld behaupten. Es galt, den neuen Glauben inhaltlich zu verteidigen. Nach außen hin und in den eigenen Reihen. Denn es gab Menschen, die sich gegenseitig übertrumpfen wollten. Ebenso, wie es in Gemeinden zugeht. Das ist auch ein modernes Phänomen.

Als ich mich mit der Jahreslosung beschäftigt habe, war ich auf der Suche nach einem passenden Bild. Ich habe eines gefunden:

Da liegen ein paar Glühbirnen. Nahezu in Reih und Glied. Sie sind alle dunkel, nur die in der Mitte leuchtet. Auf den anderen ist lediglich ein Glanzpunkt zu erkennen, der wohl von der leuchtenden Birne stammt. Ich finde das Bild super, weil es mich an einen Geistesblitz erinnert. Wenn einem ein Licht aufgeht! Gut ist, was weiterbringt. Gut ist, was hell macht. Gut ist, was Gemeinschaft stiftet und das Miteinander stärkt. Das eine färbt auf die anderen ab. Gut ist, was an einer Stelle viel ausrichten kann.

Wir bekommen für 2025 einen Prüfauftrag. Und damit haben wir alle Hände voll zu tun. Denn der Bereiche sind da viele, die es zu überprüfen gilt. Ich wünsche mir nur, dass wir alle auch immer den Schalter oder die Streichhölzer finden, sodass das eine Licht leuchten kann.

Hab Mut und stell es auf den Prüfstand.



Was immer dir verkrustet und nicht wohltuend vorkommt, untersuche ganz genau. Sei aufmerksam konsequent mit deinen Entscheidungen. Mach das Licht an!

Ein behütetes, konsequentes und genügsames Jahr 2025 wünscht Ihre
PFARRERIN KERSTIN GRÜNERT,
SUPERINTENDENTIN

„Frohes Fest und guten Rutsch!“

Wir wünschen Ihnen eine schöne Zeit
und alles Gute für 2025.



Carlo Schneider

Spandauer Str. 2, 57072 Siegen

Tel. 0271 236160

schneider.siegen@provinzial.de

PROVINZIAL 

Die Weihnachtspferde

Es ist wieder mal soweit – Heiligabend in einem kleinen Dorf mit dem schönen Namen Weihnachtshausen im Sauerland. Es ist Schnee gefallen. Zwei Pferde stehen auf der Weide vor dem Stall und genießen das Rauhfutter aus der Heuraupe. Ein Brauner, Landi. Und eine Schimmelstute, Kiwi.

Da hören sie plötzlich ein Niesen. Haaa Tschì. Und dann poltert da etwas auf den verschneiten Weg. Das kann doch jetzt nicht wahr sein! Kiwi und Landi drehen sich um und schauen auf die »Bescherung«.

Da steht der Weihnachtsmann mit seinem Schlitten. Rudolf, das Ren-Tier mit der roten Nase. Und der Schlitten. Und der Weihnachtsmann, der ein paar Pakete vom Weg aufhebt. Und Haaa Tschì – Rudolf niest wieder. Der arme Kerl, ausgerechnet an seinem wichtigsten Tag ist er erkältet! Und schon wieder purzelt ein Geschenk vom Schlitten.

Kiwi und Landi kommen an den Weidezaun. Der Weihnachtsmann hat auch das letzte Paket jetzt aufgehoben und schaut die Pferde an. Landi schaut

mitleidig zu Rudolf und meint zu ihm: »Das sieht aber gar nicht gut aus. Du gehörst in den warmen Stall, mein Freund!«

Rudolf unterdrückt einen Nieser. »Haaa... Landi, da hast Du recht. Aber es ist Weihnachten. Und da warten in Weihnachtshausen viele liebe Kinder auf die Geschenke. Die kann ich doch jetzt nicht – haaa tschì – im Stich lassen ...«

Da schaltet sich Kiwi ein. »Lass mal nur. Komm Du lieber zu uns in den Stall. Und wärm Dich auf. Dann können Landi und ich den Schlitten übernehmen und ihn nach Weihnachtshausen bringen. Und danach wieder hierhin zurück zum Stall.«

»Haaa Tschì ...« Jetzt schaltet sich der Weihnachtsmann selbst ein. Das ist eine gute Idee von Euch, Ihr lieben Pferde. So machen wir es! Da werden die Kinder zwar etwas gucken, weil sie Rudi vermissen. Aber letztlich geht es ja weder um mich, noch um Rudi. Noch um Euch. Sondern wir wollen Freude schenken, weil einst Jesus in einem Stall geboren wurde!«

Landi: »Du hast recht. Auch wenn im Stall nur von Ochs und Esel die Rede war, so ist Jesus gleichwohl für alle gekommen. Die Menschen, egal ob alt oder jung, arm oder reich. Die Tiere, egal ob Ochs oder Esel, Hund oder Katze, Vogel oder Fisch.«

Kiwi: »Oder für Weihnachtsmänner, Ren-Tiere oder Pferde ... Kommt, da hinten ist der Zugang, dann können wir alles fertigmachen!« – »Das ist sehr gut. Dank Euch von ganzem Herzen, ihr lieben Pferde.«

Gesagt, getan. Der Weihnachtsmann führt den immer noch niesenden Rudolf samt Schlitten durch das Tor auf den Platz vor dem Stall an der Weide. Dann spannt er Rudolf aus und bringt ihn in den warmen Stall. Dann legt er Landi und Kiwi blaue Decken mit einem goldenen Stern auf und spannt sie vor den Schlitten. Zuletzt setzt er den beiden Pferden noch je eine Weihnachts-Mütze auf. Fertig! Und die beiden Pferde ziehen den Schlitten gut und sicher nach Weihnachtshausen.

Auf dem Dorfplatz vor der Kirche



warten schon die Kinder mit ihren Eltern auf den Weihnachtsmann. Wo bleiben sie denn? Die haben wohl Verspätung.

Da kommt der Schlitten. Die Kinder merken sofort: da ist was anders wie sonst. Wo ist denn Rudolf? Das sind ja heute zwei Pferde. Ein Brauner, ein Schimmel. »Das sind Kiwi und Landi,«

ruft da die kleine Elisa, sie hat die Pferde erkannt. Als dann der Weihnachts-Schlitten hält, kommen die Kinder und streicheln die ihnen bekannten Pferde. Und sie fragen natürlich den Weihnachtsmann: »Wo ist denn Rudolf?«

»Der hat Schnupfen und wärmt sich im Stall. Kiwi und Landi waren so lieb und sind für Rudolf eingesprun-

gen. So konnten wir wenigstens noch halbwegs rechtzeitig zu Euch kommen.«

So waren sie dann alle froh. Der Weihnachtsmann, dass er die Geschenke noch zu den wartenden Kindern in Weihnachtshäusern bringen konnte. Rudolf, dass er sich im warmen Stall ausruhen konnte. Kiwi und Landi genossen es ganz besonders, dass so viele liebe Kinder um sie herum waren und sie streichelten. Und die Eltern freuten sich, dass ihre Kinder nicht umsonst gewartet hatten.

Und der Weihnachtsmann erinnerte sie an das, was die Kinder auch schon im Kinder-Weihnachtsgottesdienst in der Kirche gehört und gefeiert hatten: Jesus ist geboren! In einem Stall in Bethlehem. Kommt und seht! Als der Weihnachtsmann dann die Geschenke verteilte, gab es sehr viele fröhliche und dankbare Gesichter!

Und am Himmel leuchteten die Sterne.

HANS-MARTIN KNEBEL

*Das Buch ist der Rose vergleichbar,
denn es öffnet dem Leser das Herz,
wenn er Blatt für Blatt betrachtet.*

Aus Persien

Sandstr. 1, 57072 Siegen
Tel.: (02 71) 2 32 25 14



Besuchen Sie uns in der **ALPHA Buchhandlung** (ehem. Schneider) und stöbern Sie bei einer Tasse Kaffee in unserem bunten Sortiment!

siegen@alpha-buch.de
www.alpha-siegen.net

Frauenselbsthilfegruppe für Krebserkrankte stellt sich vor

Liebe Gemeindemitglieder, wir, Katja Schuhen und Andrea Folke, möchten Ihnen gerne unsere Selbsthilfegruppe, die FSH Frauenselbsthilfe Krebs, Gruppe Siegen, vorstellen.

Seit November 2022 treffen wir uns jeden ersten Dienstag im Monat im Marienkrankenhaus (Kampenstr. 51, 57072 Siegen, 3. Etage, Flur B, Konferenzraum). Die offizielle Wahl unseres Leitungsteams fand am 5. September letzten Jahres unter der Leitung unserer Landesvorsitzenden Gisela Schweisig und unseren Gruppenmitgliedern sowie einigen Ärzten der gynäkologischen Abteilung statt. Zu unserem Vor-

stand zählt natürlich noch Schwester Katrin Domaschky-Weber in der Funktion der KassiererIn.

Es ist für Andrea und mich das erste Ehrenamt, das wir ausüben. Wir sind beide an unterschiedlichen Krebsarten erkrankt, und die Erkrankungen sind bereits in fortgeschrittenen Stadien. Die Tipps die wir geben resultieren aus eigenen Erfahrungen und natürlich auch aus internen Fortbildungen und Treffen unseres Verbandes.

Natürlich gab es Familie und Freunde, die uns in der schweren Zeit zur Seite gestanden haben, aber es ist

wirklich gut, wenn man sich mit anderen Betroffenen austauschen kann. Jemand der nicht selbst erkrankt ist, kann bei noch so viel Empathie nicht verstehen, wie es einem geht und in der Gruppe braucht man den Satz nicht zu Ende sprechen und man fühlt sich verstanden.

Für unsere Zusammenkünfte überlegen wir uns ein schönes und abwechslungsreiches Programm. Zeit für den regelmäßigen Austausch unserer Gruppenmitglieder planen wir regelmäßig ein. Darüber hinaus laden wir diverse Gäste zu Vorträgen aus der Medizin, dem Sozialbereich, der Er-



nährungsberatung, der Stressbewältigung, dem Sportbereich und dem künstlerischen/kreativen Bereich ein.

Bereits einige Male durften wir bei unterschiedlichen Yogalehrerinnen aus dem Siegerland entspannen. Beim 7. Siegener Women's Run in Siegen haben wir im September zum zweiten Mal teilgenommen. Im Oktober fand eine Kräuterwanderung auf dem Birkenhof statt und im November eine gemeinsame Fahrt in die Abtei Maria Laach.

Wir, die FSH Gruppe Siegen, gehören zu einer der größten und ältes-

ten Krebs-Selbsthilfe-Organisationen Deutschlands, die unter der Schirmherrschaft der Deutschen Krebshilfe steht und auch von dort eine kleine finanzielle Förderung erhält. Das Geld ist zum einen schnell aufgebraucht und wird zum anderen auch oft erst in der zweiten Jahreshälfte ausgezahlt. Das erfordert ein gutes Management und/oder die Abhängigkeit von Spenden.

Im Foyer/Verkehrsturm des Marienkrankenhauses haben wir im April eine Aktion gehabt und gemeinsam mit Schüler*innen der Pflegeschule

Waffeln gebacken und Spenden gesammelt. Das war eine schöne Erfahrung. Auf der letzten Ehrenamtsmesse in Siegen waren wir ebenfalls vertreten und haben auf uns aufmerksam gemacht und Kontakte geknüpft.

Sollten Sie ein Vortragsangebot und eine Freizeitaktivität für uns haben, melden Sie sich gerne. Wir sind für alles offen. Ebenso sprechen wir eine Einladung an Alle aus, unsere Gruppe zu besuchen und kennenzulernen bzw. uns zu empfehlen, für den Fall, dass Sie jemanden aus Ihrem Umfeld etwas Gutes tun möchten.

Kontakt: Katja Schuhen, 0151 – 54 68 32 66, kschuhen@web.de | Andrea Folke, 0174 – 230 63 24, annafolke@freenet.de
www.frauenselbsthilfe.de/gruppen/siegen.html | Bankverbindung: Sparkasse Siegen, IBAN DE19 4605 0001 0001 2966 49, BIC: WELADED1SIE



Hausnotruf

Malteser Hausnotruf:
ein Plus an Sicherheit
mit qualifiziertem Bereitschaftsdienst



Menüservice

Malteser Menüservice:
gesund, lecker und mit Freude gebracht –
an 365 Tagen im Jahr



Malteser

...weil Nähe zählt.

Service-☎ 02738 30789-0

Malteser Hilfsdienst e. V.

☒ An der Netphe 61, 57250 Netphen

🌐 malteser-siegen.de

**Sicher und gut versorgt –
mit den Angeboten der Malteser**

Adventsammlung der Diakonie 2024

Füreinander ...

Liebe Leserinnen und Leser,
in diesem Jahr steht die Diakoniesammlung unter dem Leitwort »Füreinander«. Füreinander einstehen, füreinander da sein, füreinander Lasten tragen – das ist nach biblischem Zeugnis die Quintessenz unseres Glaubens: »Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen« (Galater 6,2).

In diesem Sinne ist das »füreinander« nicht nur ein Motto, sondern ein Versprechen, das wir uns gegenseitig

geben: Ich bin für dich da – weil Gott für uns da ist.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass dieses Füreinander im Alltag allzu oft an seine Grenzen kommt. Als Einzelne/r kann ich nicht für alle und alles da sein. Dazu braucht es eine starke Gemeinschaft, verlässliche Strukturen und engagierte Menschen. Kurz: es braucht Diakonie. Aufgabe der Diakonie ist es, dieses Füreinander vorzuleben und zu organisieren.

Mit Ihrer Spende bei der Diakoniesammlung

machen Sie das Füreinander stark und sind Sie selbst ein Teil des großen »diakonischen Wir«. Daher: Mach's wie Gott – werde Mensch für andere!

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete und behütete Adventszeit

ULF SCHLÜTER,
EVANGELISCHE KIRCHE VON WESTFALEN
DR. THORSTEN LATZEL,
EVANGELISCHE KIRCHE IM RHEINLAND

Kontakt: Ev. Kirchenkreis
Siegen-Wittgenstein, Anne-Katrin Jung,
Burgstr. 21, 57072 Siegen,
anne-katrin.jung@kirchenkreis-siwi.de



Inhaber Stefan Fries

Erledigung aller Formalitäten · Überführungen: In- und Ausland

Frankfurter Straße 101 • 57074 Siegen

Tel.: 0271-534 36 • Fax: 0271-249 68

www.fries-beerdigungsinstitut.de



GIROCODE

Zahlen mit Code



Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

IBAN Kontoinhaber	
Zahlungsempfänger	Ev. Kirchenkreis Siegen-
IBAN	DE15460500010002120251
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters	
Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck	Diakoniesammlung 2024/40
Kontoinhaber/Zahler: Name	

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)	
Ev. Kirchenkreis Siegen-Wittgenstein	
IBAN	DE15460500010002120251
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)	
Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers	
Diakoniesammlung 2024/40	
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)	
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)	
IBAN	08
Datum	Unterschrift(en)



GIROCODE

Für Kinder

Mittwoch | 9.30–11 Uhr
WOLKE8

Krabbelgruppe

Andrea Glenz, 0271 / 38757565

Siehe Gottesdienste ab Seite 20

Kirche Kunterbunt

GMP Hees-Kolb, 0271 / 64235

Siehe Gottesdienste ab Seite 20

Krabbelgottesdienst

Pfrn. Lea Klaas, 0160 / 99071878

Familiengottesdienst

Pfr. R. Prange, 0271 / 51201



ERLÖSER-KIRCHE
Lessingstraße 33

GEMEINDEHAUS ALTSTADT
Pfarrstraße 2

GEMEINDEHAUS EV. METHODISTISCHE KIRCHE
Wetzlarer Straße 21

EV. BEGEGNUNGSTÄTTE IM SAMELSFELD
Im Samelsfeld 37

WOLKE8 / GEMEINDEZENTRUM WELLERSBERG
Obenstruthstraße 8a

SOPHIENHEIM
Südstraße 11

Für Jugendliche und junge Erwachsene

Montag | 15–18 Uhr
WOLKE8

Offener Treff (ab 10 Jahren)

Robin Freund, 0152 / 09033467

Dienstag | 18–21 Uhr
WOLKE8

Jugendlounge (ab 14 Jahren)

Robin Freund, 0152 / 09033467

Siehe Gottesdienste ab Seite 20

Guideline – Jugendgottesdienst

Robin Freund, 0152 / 09033467
Thomas Schneider, 0151 / 20254209

Siehe Gottesdienste ab Seite 20

Internationaler Gottesdienst

Dirk Hermann, 0175 / 5713271

Für Erwachsene und Familien

Sonntag | 15 Uhr
Jeden 1. Sonntag im Monat
WOLKE8

Café am Sonntag

Ute Schmidt, 0271 / 54721

5G-Gottesdienst

Wolfgang Schlüter und Team
Info Gemeindebüro: 0271 / 339767

Montag | 20 Uhr
AN WECHSELNDEN ORTEN

Hauskreis für Erwachsene

Juliane Hees-Kolb, 0271 / 64235

Dienstag | 19.30 Uhr
Jeden dritten Dienstag im Monat
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

»Theophil« – offener theologischer Gesprächskreis

17.12. Mission gestern und heute
21.01. Trump und der Christliche
Zionismus

Samstag | 9.30 Uhr
Jeden 1. Samstag im Monat
TREFFPUNKT PARKPLATZ WOLKE8

Wandergruppe

Wolfgang Müller, 0271 / 51764
Hans-G. Schumacher, 0271 / 53780

Für Frauen

Montag | 15 Uhr | 14-täglich
ERLÖSER-KIRCHE

Frauenkreis Winchenbach

Melitta Becker
0271 / 53123, melittabecker@web.de

Montag | 20 Uhr | 1 × im Monat
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

»frauen unterwegs«

Petra Figge-Siegel, 0271 / 4889550

Dienstag | 15 Uhr | 14-täglich
GEMEINDEHAUS
EV. METHODISTISCHE KIRCHE

Frauenkreis Lindenberg

Doris Klausnitzer
0271 / 51515, d.klausnitzer@web.de

Dienstag | 19 Uhr | 14-täglich
EV. BEGEGNUNGSTÄTTE IM SAMELSFELD

Frauenkreis Im Samelsfeld

Katja Neuser, 0271 / 315441

Dienstag | 19 Uhr | 14-täglich
WOLKE8

Frauenkreis Wellersberg

Marianne Müller, 0271 / 55442
Gisela Petri, 0271 / 44737
Katharina Bach, 0271 / 53497

Mittwoch | 15 Uhr
Jeden 1. Mittwoch im Monat

Frauenkreis Sieghütte

Informationen zum Veranstaltungsort:
Margarete Knaut, 0271 / 42498

Donnerstag | 15 Uhr
Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat
SOPHIENHEIM

Frauenkreis Giersberg

Sigrid Stolz
0271 / 63383, sigridstolz@web.de

Donnerstag | 15 Uhr
Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat
SOPHIENHEIM

Frauenkreis Hain

Ilse Klöckner, 0271 / 65132

Alle, die Interesse haben, die Veranstaltungen zu besuchen, sind herzlich willkommen. Die aktuellsten Informationen erhalten Sie auch über die Lukas App oder unsere Homepage: www.lukas-siegen.de

Informationen, die auf dieser Seite, auf der Homepage oder in der Lukas-App veröffentlicht werden sollen, bitte senden an:
oeffentlichkeitsarbeit@lukas-siegen.de

Für Männer

Dienstag | 18 Uhr
Jeden letzten Dienstag im Monat
WOLKE8

Männertreff

10.12. Erlöser-Kirche
Adventliches Beisammensein

28.01. Die Jahreslosung 2025

Dr. Alfred Krämer, 0271 / 46551
Wolfgang Müller, 0271 / 51764

Freitag | 19.30 Uhr
Jeden 3. Freitag im Monat
ERLÖSER-KIRCHE

Männerabend

20.12. Weihnachtsmarkt 18 Uhr
17.01.
Jürgen Narbutt,
juergen.narbutt@gmx.de

Für Senioren

Mittwoch | 14.30 Uhr
Jeden 2. Mittwoch im Monat
EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD

Seniorenkreis

Monika Eiteneuer, 0271 / 315595

Mittwoch | 9.30 Uhr
Jeden 3. Mittwoch im Monat
ERLÖSER-KIRCHE

Seniorenfrühstück/ Gemeindefrühstück

18.12. Wir singen Advents- und
Weihnachtslieder, zu Gast:
Galina Renner

15.01. Gedanken zur Jahreslosung 2025
mit Pfr. R. Prange

Pfr. R. Prange

Musik machen

Mittwoch | 19 Uhr | wöchentlich
WOLKE8

Gospelchor Go!Spirit

Johannes Kabilka
0271/315687, gospirit@gmx.net

Mittwoch | 20 Uhr | wöchentlich
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

Ev. Kirchenchor Siegen

KMD Ute Debus, 0271 / 51990

Donnerstag | 19.45 Uhr | wöchentlich
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

Kantorei Siegen

KMD Ute Debus, 0271 / 51990

Donnerstag | 19.30 Uhr | wöchentlich
ERLÖSER-KIRCHE

Bläserkreis Siegen-Mitte

Gert Mutersbach, 0271 / 370139



life_of_lukas_youth
lukas_im_gespraech



APP:
evangelisch.lukas.siegen



www.lukas-siegen.de

KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

in der Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen

Ev. KiTa Melanchthonhaus

Obenstruthstraße 8, 0271 – 56761
melanchthonhaus@evangelischekita.de
Leitung: Swetlana Wagner

Ev. KiTa »Kirchenmäuse«

Im Samelsfeld 37, 0271 – 311359
kirchenmaeuse@evangelischekita.de
Leitung: Maren Krombach-Arbes

Ev. Familienzentrum am Fischbacherberg

Ypernstraße 155, 0271 – 310304
fischbacherberg@evangelischekita.de
Leitung: Sigrid Ising-Sabel

Ev. Familienzentrum

»Unterm Sternenzelt«
Weilburgerstraße 34, 0271 – 52162
untermsternenzelt@evangelischekita.de
Leitung: Caroline Pfeiffer

Ev. KiTa »Haus der kleinen Füße«

Lessingstraße 31, 0271 – 3356210
hausderkleinenfuesse@evangelischekita.de
Leitung: Friedhild Jung-Viereck

Ev. KiTa Altstadt

Hainstraße 46, 0271 – 51607
altstadt@evangelischekita.de
Leitung: Eleni Debus

Ev. Familienzentrum »Wirbelwind«

Am Sender 17, 0271 – 44840
wirbelwind@evangelischekita.de
Leitung: Heidrun Schliemann

Ev. KiTa »Hinter dem Wäldchen«

Hinter dem Wäldchen 6, 0271 – 62473
hinterdemwaeldchen@evangelischekita.de
Leitung: Caroline Pfeiffer

WIR SIND FÜR SIE DA

SEELSORGEBEZIRK Fischbacherberg,

Wellersberg, Winchenbach

Pfarrer Ralf Prange
Erich-Pachnicke-Straße 14
57072 Siegen
0271 – 51201
ralf.prange@lukas-siegen.de

SEELSORGEBEZIRK Altstadt,

Lindenberg, Sieghütte

Pfarrer Stefan König
Pfarrstraße 6, 57072 Siegen
0271 – 51530
nikolaikoenig@cityweb.de

SEELSORGEBEZIRK Achenbach,

Giersberg, Unterm Hain

Pfarrerin Annegret Mayr
Giersbergstraße 30, 57072 Siegen
0271 – 51121
annegret.mayr@kk-siwi.de

ANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Gemeindepädagogin

Juliane Hees-Kolb

Brüderweg 217, 57074 Siegen
0271 – 64235
ev.jugend-nikolai@web.de

Jugendreferent Thomas Schneider

Jugendbüro – Offene Jugendarbeit
St.-Johann-Straße 7, 57074 Siegen
0151 – 20254209
th.schneider@kirchenkreis-siwi.de

Jugendreferent Robin Freund

Büro: Obenstruthstraße 8a
57072 Siegen
0152 – 09033467
robin.freund@kirchenkreis-siwi.de

GEMEINDEBÜRO

Cathrin Röcher

Pfarrstraße 2, 57072 Siegen
Öffnungszeiten:
Mo 14–16 Uhr, Do 10–12 Uhr
Di, Mi und Fr 10–12 und 14–16 Uhr
0271 – 339767
info@lukas-siegen.de

GEMEINDELEITUNG

Das Presbyterium

Vorsitzender: Dirk Hermann
info@lukas-siegen.de | 0175 – 5713271
Wir besuchen Sie gerne – bitte rufen Sie uns an!

Möchten Sie unsere Gemeindegemeinschaft finanziell unterstützen?

Für alle Überweisungen gilt:
Empfänger: Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen | Sparkasse Siegen
IBAN DE50 4605 0001 0004 5761 46
Verwendungszweck: Ihr gewünschter Zweck

HÄUSER, KÜSTER*IN

Wolke8

Gemeindezentrum Wellersberg

Obenstruthstraße 8a, 57072 Siegen
Ansprechpartner: Gemeindebüro
0271 – 339767

Ev. Begegnungsstätte Im Samelsfeld

Im Samelsfeld 37, 57072 Siegen
Ansprechpartnerin: Susanne Eckert
0271 – 316767

Erlöser-Kirche

Lessingstraße 33, 57074 Siegen
Ansprechpartnerin: Gerlinde Reuter
0271 – 339532

Nikolaikirche, Krämergasse 2 und Gemeindehaus Altstadt,

Pfarrstraße 2, 57072 Siegen
Ansprechpartner: Stefan Kober
0151 – 15643236

Küster Stefan Kober

0151 – 15643236
nikolaikuester@aol.de

Küster Andreas Renner

0170 –7652478
andreas.renner@kk-siwi.de

Küsterin Gerlinde Reuter

0271 – 339532
k.reuter@reuter-schreinerei.de

KIRCHENMUSIK

KMD Ute Debus

0271 – 51990
udebus@kantorei-siegen.de

Galina Renner

0271 – 2382534
galinarenner@googlemail.com

Stefan Jud

02735 – 5163
kirche@jud.de

IMPRESSUM: »mittendrin«
erscheint alle zwei Monate. Die
Zustellung erfolgt durch Gemeindeglieder
und ist kostenlos. Falls Sie die
Finanzierung von »mittendrin« unterstützen
möchten, freuen wir uns über eine
Spende auf folgendes Konto:

Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen;
IBAN DE50 4605 0001 0004 5761 46
bei der Sparkasse Siegen, Verwendungszweck
»mittendrin-Lukas«

Herausgeber: Presbyterium der
Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen.
Sie finden uns im Internet unter:
www.kirche-lukas.de

V. i. S. d. P. Dirk Hermann

Redaktionsteam: Melitta Becker,
Christoph Meyer, Cathrin Röcher;
Verantwortlich in der Redaktion:
Ingrid Krämer.

Titelfoto: Cathrin Röcher

Gestaltung, Satz und Grafik:

Eckhard Schneider,
www.media-schneider.de

Druck: Druckerei Hachenburg · PMS
GmbH, Saynstraße 18, 57627 Hachenburg

Auflage: 8000

Redaktionsschluss ist 6 Wochen vor
Erscheinungsdatum – für die nächste
Ausgabe: 15.12.2024

Redaktionelle Beiträge

Beiträge bitte an:
mittendrin@lukas-siegen.de



BERATUNG IN VERSCHIEDENEN LEBENSITUATIONEN

Diakoniestation Siegen-Mitte	0271 – 24422
Diakoniestation Siegen-West	0271 – 43042
Diakonie Soziale Dienste	0271 – 5003-0
Ev. Hospiz Siegerland	0271 – 333-6681
Ambulanter Ev. Hospizdienst	0271 – 333-6670
Ambulante ökumenische Hospizhilfe und Trauercafé	0160 99494056
Ehe-,Familien- u. Lebensberatungsstelle	0271 – 25028-0
Selbsthilfekontaktstelle der Diakonie	0271 – 5003-131
Blaues Kreuz, Selbsthilfegruppe und Elternkreis	0175 – 4160215
Telefonseelsorge	0800-111 0 111 oder 0800-111 0 222 0800-111 0 333
Kinder- u. Jugend-Telefonseelsorge	0175 5713271
Beratung Freiwilliges Soziales Jahr, D. Hermann	

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

